

**Bruno Schrage / Peter Bromkamp (Hg.): Altenheimseelsorge: mehr als eine schöne Kapelle! Einblicke in aktuelle Fragestellungen und Praxismodelle, Lahn-Verlag: Kvelaer 2014.**

Seit 2011 veranstalten der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln und die Abteilung Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen des dortigen Generalvikariats alle zwei Jahre ein „Diözesanforum Altenheimseelsorge“ – ein vorbildlicher Versuch, den nach wie vor garstigen Graben zwischen Seelsorge und Caritas zu überbrücken und konstruktive Beiträge zu einer gegenwartsgerechten wie zukunftsfähigen Altenheimseelsorge zu leisten. Die Initiatoren dieser Veranstaltungsreihe dokumentieren in dem vorliegenden Band die Tagung des Jahres 2013. „Altenheimseelsorge: mehr als eine schöne Kapelle“ – dieser Titel mag all jene irritieren, die mit diesem kategorialen Seelsorgeangebot gerade gottesdienstliche Feier assoziieren und/oder in Einrichtungen der stationären Altenpflege für solche Liturgien geeignete (und das heißt selbstverständlich auch schöne) Räumlichkeiten vermissen. Den Herausgebern und Autor/innen liegt gleichwohl eine Blickweitung am Herzen: vielfältige und auf die Bedürfnisse der Bewohner/innen, Angehörigen und Mitarbeiter/innen in Altenpflegeeinrichtungen zugeschnittene seelsorgliche Formate, Qualitätsansprüche und Qualitätsmerkmale einer sich wechselseitig verschränkenden Seelsorge und Pflege, die pastorale Mit-Sorge aller Heimakteure, sozial-räumlich verankerte Einrichtungen, Brückenschläge zwischen „Gemeinde“ und „Heim“ – dies und viele Aufbrüche mehr aus den klassischen Seelsorgemodellen, die oftmals „nur“ Gottesdienste, Kommunionausteilung, Krankensalbung und allzu seltene Begegnungsmöglichkeiten von Heimbewohner/innen und Gemeindegliedern beispielsweise beim Sommerfest im Park kannten, wollen und sollen gesehen werden.

So lädt dieser Sammelband ein zum Stöbern und Entdecken von Transformationsprozessen, Neukonzeptionen und motivierenden Praxisbeispielen. Es findet sich die anschauliche Schilderung des Bestatters, wie Familien würdevoll von ihrem verstorbenen Angehörigen Abschied nehmen können, neben einer fachkundigen Anleitung zu einem differenzierten Blick auf das Phänomen Bettlägerigkeit und die seelsorglichen Chancen zur Mobilisierung. Das für vielerlei Anwendungsmöglichkeiten entwickelte Memo-Spiel „Den Glauben erinnern“ wird ebenso vorgestellt wie die Erfahrungen aus einem Projekt der Altenhilfe im Bistum Essen, das die Schaffung eines caritativen Zentrums für Begegnung, Kommunikation und Beratung sowie die Entwicklung eines Konzeptes für ein generationenverbindendes Wohnprojekt dokumentiert. Weitere Beispiele für die zahlreichen und durchweg durch die hohe Fachlichkeit und das beindruckende Engagement ihrer Verfasser/innen beeindruckenden Beiträge sind eine fast schon philosophische, auf jeden Fall aber zum Innehalten und Nachdenken anregende Reflexion zum Umgang mit der Zeit (nicht nur) in der Pflege oder Grundsatzüberlegungen zu Seelsorgeverständnissen und Seelsorgekonzepten.

Wer in den Realitäten von Altenpastoral im Allgemeinen und stationärer Altenpflege bzw. Altenheimseelsorge im Besonderen etwas zu Hause ist, wird sich an manchen Stellen dieses Buches zweifelnd fragen: Zu schön, um wahr zu sein? Hier wären einige selbst- und systemkritische Kommentare der Herausgeber und Verfasser/innen zu Soll-Ist-Diskrepanzen vielleicht redlich und nützlich gewesen. Und doch: Dieses Buch überzeugt durch seine Vision von Altenpflegeeinrichtungen, in denen es sich nicht zuletzt dank einer professionellen, achtsamen und kreativen Seelsorge gut und gerne leben und arbeiten lässt. Unsere Gesellschaft und Kirche, die mit dem Alter(n) ja oftmals mehr als fremdelt, braucht dringend solche Anders-Orte, die erfahrbar machen: Im Alter ist noch nicht alles vorbei!

*Ulrich Feeser-Lichterfeld*